



Mediendokumentation

STÜCKBOX

Neue Dramatik. Einfach in Szene gesetzt.

in Kooperation mit neuestheater.ch, Dornach

1. Premieren der Spielzeit 2017 /18
2. Stückbox: Die Idee
3. Rückblick und Ausblick
4. Biographien Team
5. Pressestimmen
6. Flyer- / Fotogalerie Stückbox

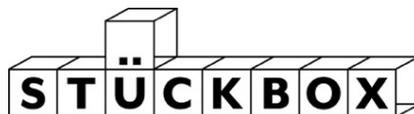
«Und warum funktioniert hier, was bei den meisten Publikumsgesprächen nicht stattfindet? Keine Ahnung, aber es funktioniert.» (Tageswoche, 8.5.2015)

Kontakt:

STÜCKBOX – www.stueckbox.ch

Künstlerische Leitung: Ursina Greuel, +4161 281 74 65, ursinag@sunrise.ch

PR & Medien: Stefanie Klär, +4179 379 66 149, medien@stueckbox.ch



1 - Die Premieren der 3. Stückbox - Spielzeit

Premiere: Di, 12.09.2017

Stückbox N°9: LOMONOSSOW

von Jens Nielsen

Es spielen: Rula Badeen, Franziska von Fischer, Robert Baranowski, Michael Wolf

Ermordete, erfrorene, noch lebende und unsterbliche Ozeanografen, dänische Spioninnen, Gletschernymphen und Ex-Panzerfahrer unterhalten sich mit einem aufgetauten und erstaunlich entspannten Mammut über persönliche Probleme, Bodenschätze am Nordpol und den Klimawandel.

Jens Nielsen ist ein Meister darin, vertraute Alltagssituationen ins Absurde kippen zu lassen. Zwischen Verwirrung, Schmunzeln, Rührung und Schalk begegnen wir seinen Figuren, die bei aller Skurrilität stets menschlich bleiben. Jens Nielsen begann während seiner Schauspielausbildung in Zürich begann er zu schreiben und arbeitet seither er als freier Schauspieler, Sprecher und Autor. Für seine gesammelten Radiokolumnen «Flusspferd im Frauenbad» (edition spoken script, Der gesunde Menschenversand Luzern) den Schweizerischen Literaturpreis 2017.

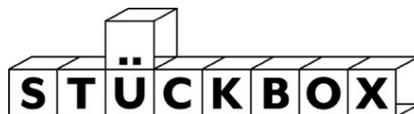
«Eigentlich geht es um Öl.»

Di, 12.09.17, 19h30 (Premiere), Mi 20.09.17, 19h30 // Do 21.09.17 19h30 // So 24.09.17 19h30

neuestheater.ch: Bahnhofstrasse 32, 4143 Dornach, www.neuestheater.ch

Do 14.09.17 Kosmos Basel, Klybeckstrasse 69, 4057 Basel, www.k-o-s-m-o-s.ch





Premiere: Di, 31.10.2017

Stückbox N°10: AUS DER REGION. FÜR DIE REGION

von Wolfgang Bortlik, Daniela Dill, Joël László und Michelle Steinbeck

Es spielen: Rula Badeen, Jonas Gygax, Agnes Lampkin, Michael Wolf

Ein integrierter Coiffeur, eine Ballon-Frau ohne Kinder, ein als Döner-Spezialist getarntes Sprachgenie und eine rassige ungarische Paprika reden über die Welt und vor allem über sich. Vier auf den ersten Blick lose Monologe verdichten sich zusammengeschnitten zu einer theatralen Selbsthilfe-Gruppe, in der ganz verschiedene Geschichten aus der Region aufeinander treffen.

Nach dem Erfolg des erstmals durchgeführten Schreibworkshops «Das Publikum schreibt ein Stück», und der darauffolgenden Aufführung von «Fehlende Liebe haut den stärksten Eskimo vom Schlitten» hat sich das Stückbox-Team für die dritte Spielzeit ein neues, Zuschauer einbindendes Projekt vorgenommen. Unter dem Titel «Aus der Region. Für die Region» haben mit Wolfgang Bortlik, Daniela Dill, Joël László und Michelle Steinbeck vier namhafte AutorInnen aus der Region jeweils eine Person ihrer Wahl (wohnhaft in der Region Basel/Dornach) porträtiert. Die einzelnen Figuren nehmen aus ihren Monologen heraus Kontakt zueinander auf, so dass sich ein schillerndes Panoptikum aus vier Lebensentwürfen aus der Region zu leben beginnt.

«- Ich dachte, ich würde in diesem Jahr sexuelle Abenteuer haben. - Ich selbst esse kein Fleisch, ich kriegs nicht runter. - Jetzt spielen wir Golf, mein Mann und ich. - Ich war schon integriert, als ich in die Schweiz gekommen bin.»

*Di, 31.10.17 19h30 (Premiere), Fr 03.11.17 19h30 // So 05.11.17 18h00 // Fr 10.11.17 19h30
neuestheater.ch: Bahnhofstrasse 32, 4143 Dornach, www.neuestheater.ch*

** Mi 15.11.17 20h00 Kosmos Basel, Klybeckstrasse 69, 4057 Basel, www.k-o-s-m-o-s.ch*

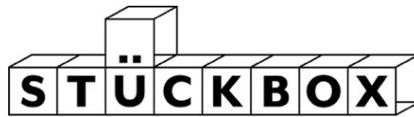
Wolfgang Bortlik, Daniela Dill, Joël László, Michelle Steinbeck

AUS DER REGION. FÜR DIE REGION.

Vier Porträts aus dem Leben der Region Dornach

STÜCKBOX 10

Foto: Dirk Skiba (Michelle Steinbeck), Annaliese Taake (Joel Laszlo), Rolf Spruessler (Wolfgang Bortlik), ZVfA (Daniela Dill)



Premiere: Do, 11.01.2018

Stückbox N°11: Soldat Kertész!»

von Melinda Nadj Abonji

Es spielen: Jonas Gygax, Robert Baranowski

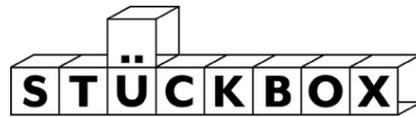
Monolog eines Verstumten. Der Text erzählt von Einsamkeit und Empfindsamkeit. Er erzählt davon, wie diejenigen, die nicht ins System passen, als schwach wahrgenommen werden und wie sie so zu Schwachen gemacht werden. Er erzählt aber auch von der Kraft der Schwachen, die man lernen kann, wahrzunehmen.

Do, 11.01.18 19h30 (Premiere), Sa 13.01.18 19h30 // So 14.01.18 18h00 // Mi 17.01.18 19h30

neustheater.ch: Bahnhofstrasse 32, 4143 Dornach, www.neustheater.ch

** Di 23.01.18 20h00 Kosmos Basel, Klybeckstrasse 69, 4057 Basel, www.k-o-s-m-o-s.ch*





Premiere: Di, 17.04.2018

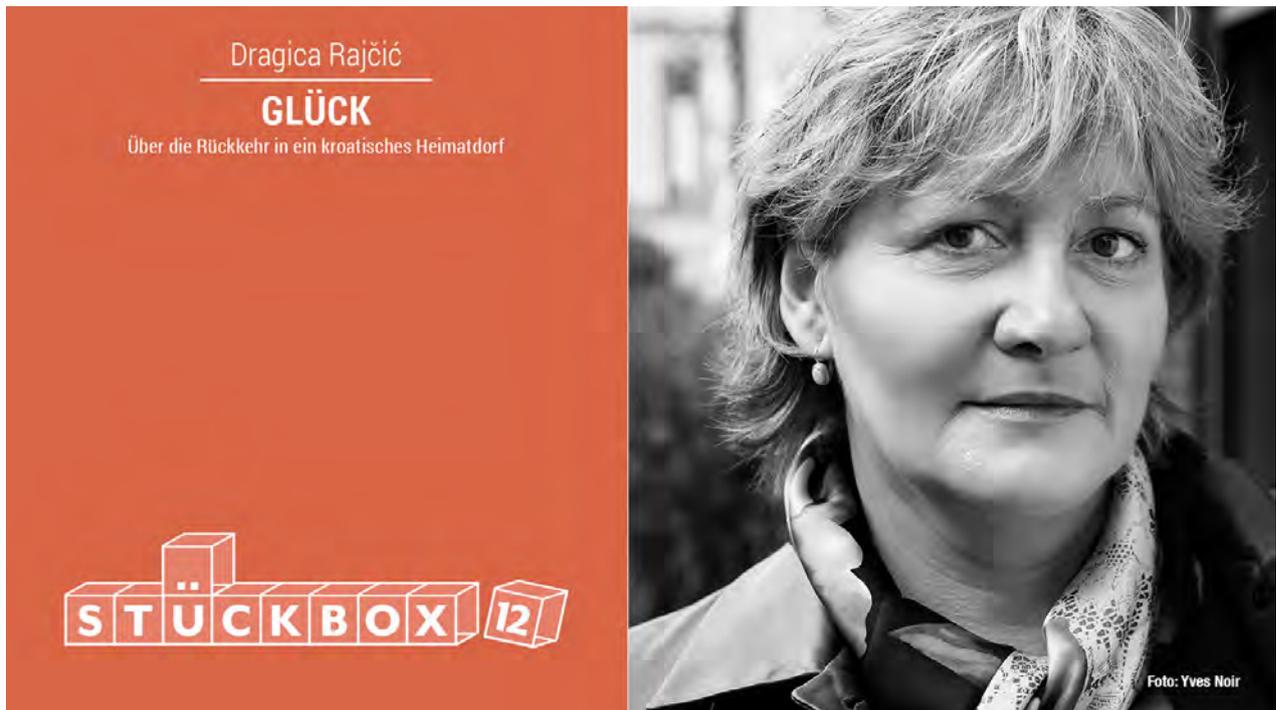
Stückbox N°12: GLÜCK

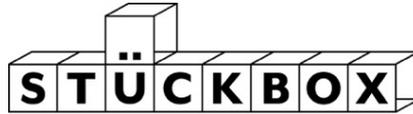
Von Dragica Rajčić

Ein Text der sich sprachlich mit dem Thema Migration auseinandersetzt.

Di, 17.04.18 19h30 (Premiere), Do 26.04.18 19h30 // Sa 28.04.18 19h30 // So 29.04.18 18h00
neustheater.ch: Bahnhofstrasse 32, 4143 Dornach, www.neustheater.ch

** Mi 25.04.18 20h00 Kosmos Basel, Klybeckstrasse 69, 4057 Basel, www.k-o-s-m-o-s.ch*





2 - Stückbox: Die Idee

Die Stückbox ist:

- Der Austausch zwischen Schreibenden, Spielenden und dem Publikum.
- Ein Team, das die eigene Arbeit zur Diskussion stellt.
- Ein Probenprozess, der für das Publikum transparent ist.
- Eine rohe offene Spielform, die Platz für eigene Phantasien lässt.
- Eine Regie, die den Text und das Spiel in den Mittelpunkt stellt.
- Ein Ensemblebegriff, der Autor und Autorin mit einschliesst.
- Ein Theaterverständnis, das das Publikum als Akteur begreift.
- Ein eingespieltes Team, das rasch auf aktuelle Themen und Stoffe reagiert.
- Die unverkrampfte und kontinuierliche Begegnung von Ensemble und Publikum.

Gedanken, die zum Konzept der Stückbox führten:

Das Freie Theater hat sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt, professionalisiert, die Ansprüche an Infrastruktur und Arbeitsbedingungen sind gewachsen. Gleichzeitig werden die Vorlaufzeiten an den feinen Theaterhäusern immer länger. Spielpläne werden frühzeitig erstellt und gefüllt, Spielraum für kurzfristig eingeladene Gastspiele sind selten vorhanden.

Uns fällt auf, dass das Rasche, Unkomplizierte und Direkte, was die Qualität des Freien Theaters ausserhalb der grossen Häusern sein könnte, abnimmt. Es ist uns ein Bedürfnis, auf neue Texte und Themen rasch reagieren zu können und uns in einem direkten Austausch mit unserem Publikum wiederzufinden. Bei unseren Vorstellungen suchen wir nicht das Perfekte, sondern das Spontane.

Im Rahmen der Stückbox werden Schreibende direkt in den Theateralltag einbezogen. Die Stückbox bietet sowohl Raum für bereits fertiggeschriebene Texte, die durch inhaltliche Relevanz und sprachliche Qualität überzeugen, als auch für Projekte, die im Austausch mit dem Ensemble entstehen können. Schwerpunkt der Arbeit ist stets die Sprache auf der Bühne und die spielerische szenische Umsetzung des Textes. Hierbei wird bewusst auf ein aufwendiges Bühnenbild und sonstige bebildende Hilfsmittel verzichtet. Der Theater text soll als Text erkennbar und diskutierbar bleiben. Gleiches gilt für die szenische Umsetzung. Diese rohe Spielform erleichtert die Begegnung zwischen Spielenden und Zuschauenden.

Spielorte

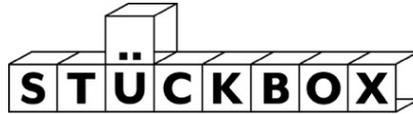
Seit 2015 bietet das neu gebaute Theater «neustheater.ch» in Dornach der Stückbox einen Heimathafen. Proben und die Premiere finden jeweils dort statt.

Seit der zweiten Spielzeit ist das «Kosmos» als Spielort hinzugekommen. In der kleinen innovativen Basler Buchhandlung wird das Konzept der Publikumsnähe jeweils einmal pro Inszenierung ausgereizt: «Wir nutzen den Raum, so wie wir ihn vorfinden und schauen, was passiert. Wenn viele Leute kommen, wird es eng. Aber lustig.»

Zum Ende der Spielzeit gastiert die «Stückbox on Tour» in Zürich (Theater Winkelwiese), Bern (Schlachthaus Theater) und Zug (Burgbachkeller).

Ziel

Ziel der Stückbox ist es, zu einem kontinuierlichen Gespräch über aktuelle Themen und deren Umsetzung im Text und auf der Bühne einzuladen. Im Idealfall entsteht eine Gesprächskultur, die gemeinsam von AutorInnen, Spielenden, Regie und Zuschauenden über einen längeren Zeitraum geprägt wird. Zu einem Gespräch gehört das Zuhören genauso dazu wie das Sprechen. Die Stückbox will zuhören und reagieren. "Kunst" wird nicht als abgegrenzter und abgrenzender Begriff verstanden, der ohne Bezug zum Umfeld beurteilt werden kann. Vielmehr umfasst der künstlerische Anspruch den Dialog; dieser wird in der künstlerischen Umsetzung mitgedacht.



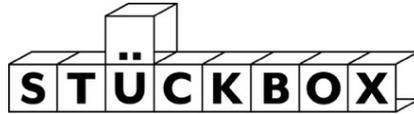
Voraussetzung dafür ist ein Team an SchauspielerInnen, das sich auf die (zeitlich sehr begrenzte) regelmässige Auseinandersetzung mit neuen Texten einlässt und an einer Auseinandersetzung mit den ZuschauerInnen interessiert ist. Diese Offenheit braucht die erfolgreiche gemeinsame Erfahrung. Der Autor gehört dabei fest zum Team.

Präsenz des Textes/Programme

Der Text steht bei der Stückbox im Zentrum. Diese Tatsache bekräftigen wir seit Beginn der laufenden Spielzeit mit unseren Programmheften: Im wiedererkennbaren Layout der Flyer gestalten wir zu jedem Stück ein Programmheft, in welchem der gesamte Stücktext abgedruckt ist. Das Programmheft ist für den niedrigen Preis von CHF 4,- erhältlich und erfreut sich bereits grosser Beliebtheit. (Zum Teil wurden Programme telefonisch nachbestellt.)

Stand der Dinge

- Die Stückbox hat sich als eigenständiges Gefäss etabliert.
- Die Koproduzenten (neustheater Dornach, Schlachthaus Theater Bern, Burgbachkeller Zug, Theater Winkelwiese Zürich) haben eine weitere und langfristige Zusammenarbeit zugesagt.
- Das Ensemble der Stückbox ist zusammengewachsen und ist in der Lage, kurzfristig und unaufgeregt auf neue Stoffe und Themen zu reagieren
- Die Kaltlesungen, an denen wir in der Buchhandlung Kosmos unfertige oder im Entstehen begriffene Theaterstücke öffentlich lesen und diskutieren haben sich etabliert.
- Bei AutorInnen ist die Stückbox zu einer bekannten Adresse geworden. Wir erhalten immer wieder unaufgefordert Texte von AutorInnen zugesendet.
- Der niederschwellige Kontakt zum Publikum ist zu einem Markenzeichen der Stückbox geworden.
- Die Stückbox wurde vom Bundesamt für Kultur aufgrund seines "innovativen Ansatzes und seiner gelungenen Umsetzung" zur Tagung "kulturelle Teilhabe fördern" eingeladen.



3 – Rückblick und Ausblick

Im April 2015 startete die «Stückbox» im newestheater.ch Dornach mit dem Ziel einen spielerischen Umgang mit neuen Texten zu finden und diese mit kurzen Probezeiten, minimaler Ausstattung und einem kontinuierlichen Austausch zwischen AutorInnen, Regisseurin und den SchauspielerInnen auf die Bühne zu bringen. Mittlerweile sind acht Stücke abgespielt, die Stückbox hat sich als agile, offene und interaktive Plattform beim Publikum, KritikerInnen und AutorInnen einen Namen gemacht und im September beginnt die dritte Spielzeit. Neben dem Text, der bei der Stückbox im Zentrum steht, legen Regisseurin Ursina Greuel und ihr Team den Fokus wiederum auf den Dialog. Theater ist für sie ein Gespräch mit der Gesellschaft, bei dem das Zuhören genauso dazu gehört wie das Sprechen. Die Stückbox will zuhören, reagieren und versuchen diesem Dialog in der künstlerischen Umsetzung gerecht werden. Ganz in diesem Sinne werden auch in der dritten Spielzeit nach den Aufführungen im Heimtheater newestheater.ch Dornach und der Buchhandlung Kosmos Publikumsgespräche angeboten. Darüber hinaus veranstaltet die Stückbox Kaltlesungen neuer AutorInnen und präsentiert mit der Stückbox 10 «Aus der Region. Für die Region» wiederum ein Zuschauer einbindendes Schreibprojekt. Die Stückbox präsentiert pro Spielzeit vier neue Stücke und wurde mit dem «hibou 2015» ausgezeichnet.

Publikumseinbindung:

Neben der Erweiterung des künstlerischen Teams wartete die STÜCKBOX mit einem zusätzlichen Spielort und einer Novität auf Autorensseite auf: Mit dem Schreibworkshop "Das Publikum schreibt ein Stück" wurden elf ZuschauerInnen selbst zu AutorInnen. Unter der Leitung von Guy Krneta verfassten sie das Stück «Fehlende Liebe haut den stärksten Eskimo vom Schlitten», welches die Spielzeit eröffnete und sowohl künstlerisch als auch in Bezug auf die Publikumsbindung als voller Erfolg verbucht werden kann.

Austausch

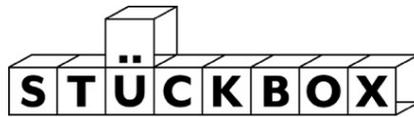
Der niederschwellige Austausch in der „Runde“ zwischen AutorInnen, SchauspielerInnen und Publikum wird ganz offensichtlich geschätzt. Es entstanden entspannte und sehr unterschiedliche Gesprächsrunden, die zum gefragten Bestandteil der Aufführungen wurden. Zudem wurde das "Autoren-Sofa" etabliert. Bei dem sich ZuschauerInnen zum ungezwungenen Gespräch neben den Autor oder die Autorin setzen konnten.

Auszeichnung

Die Stückbox wurde mit dem «hibou» 2015 ausgezeichnet.

Die beiden Stückbox -Produktionen "Mamaia" und "Brachland" wurden zu Gastspielen eingeladen. (Monolog-Festival Aarau, Zimmertheater Rottweil, Cabaret Voltaire Zürich, Theater La Vouta, Lavin) .

Die Stückbox wurde vom Bundesamt für Kultur aufgrund seines "innovativen Ansatzes und seiner gelungenen Umsetzung" zur Tagung "kulturelle Teilhabe fördern" eingeladen.



4 - Stückbox – Team

Regisseurin Ursina Greuel ist bekannt für ihren entschiedenen und gleichzeitig respektvollen Umgang mit zeitgenössischen Texten. Für die Stückbox hat sie ein Team um sich versammelt, das der Kraft der Sprache vertraut und für das kurze Probenformat offen ist. Die Meisten der Schauspielenden sind langjährige WeggefährtInnen und haben gemeinsam mit Greuel die künstlerische Handschrift der Autorenreihe «Antischublade» (1999-2004) und der Gruppe «Matterhorn-Produktionen» (seit 2001) geprägt. Das Team besteht aus Schreibenden und Spielenden. Allen gemeinsam ist das Vertrauen in die Kraft der Sprache und die Neugier auf neue gemeinsam zu entwickelnde Darstellungsformen.

In der zweiten Spielzeit ergänzen Rula Badeen als SchauspielerIn und Sibylle Burkart als künstlerische Ko-Leiterin das bestehende Team., in der dritten Spielzeit wird mit Monika Varga eine weitere Basler SchauspielerIn zum Team dazustossen.

Kurzbiografien der Beteiligten:

Ursina Greuel, künstlerische Leitung

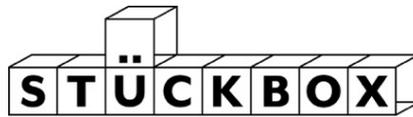
Studierte Regie und Schauspiel an der ZHdK. Nach einem zweijährigen Engagement am Thalia Theater in Hamburg entschied sie sich für das Arbeiten in der Freien Szene. 1999 gründete sie zusammen mit Lukas Holliger die Basler Autorenreihe «Antischublade», welche sie gemeinsam bis 2004 leiteten. 2004 übernahm Ursina Greuel die Leitung des Nachfolgeprojekts «primadrama» am Vorstadttheater Basel. In ihrer künstlerischen Arbeit wie auch in zahlreichen Gremien und Wettbewerbs-Juries setzt sie sich seither mit zeitgenössischer Dramatik auseinander. 2000 - 2005 war sie Kuratorin für die Schweiz beim internationalen Jung-Dramatiker-Treffen INTERPLAY. Gemeinsam mit dem Autor Guy Krneta gründete sie 2002 die Theatergruppe Matterhorn-Produktionen, die sich durch ihren konsequent musikalischen Umgang mit Sprache einen Namen gemacht hat. Von 2006 - 2015 präsidierte sie den Berufsverband der Freien Theaterschaffenden ACT. Ursina Greuel ist Mitherausgeberin der «edition spoken script», deren erklärtes Ziel es ist, den literarischen Wert von gesprochener Sprache durch Buchpublikationen zu unterstreichen.

Rula Badeen, Schauspiel

Geboren 1981, aufgewachsen in Basel. Von 2000 - 2004 studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater Zürich Schauspiel, wo sie den Oprechtpreis für ihr Diplomvortrag erhielt. Es folgte ein Engagement am Theater Göttingen, wo sie mit dem Nachwuchsförderpreis ausgezeichnet wurde. Sie spielte an zahlreichen Theatern in Deutschland und in der Schweiz (Theater Basel, Junges Theater Basel, Luzerner Theater, Stadttheater Giessen, u.A.). In der Stückbox spielte sie in dem Autorenprojekt «Fehlende Liebe haut den stärksten Eskimo vom Schlitten». In dieser Spielzeit ist sie zu sehen in «Lomonossow» von Jens Nielsen und dem Autorenprojekt «Aus der Region. Für de Region.»

Robert Baranowski, Schauspiel

Geboren 1981, schloss sein Schauspielstudium an der Hochschule Bern ab. Anschliessend absolvierte er den Master of Arts in Schauspiel an der ZHdK (Abschluss 2011). 2010 wurde er als bester Schauspieler beim internationalen Film- und Theaterfestival «Skena up 2010» ausgezeichnet und beim Abschlussvortrag 2010 der ZHdK erhielt er den Dr.-Emil-und-Emmie-Oprecht-Preis. Seither spielt er in verschiedenen Formationen und Theatern, u.a. am Schauspielhaus ZH (Regie Enrico Beeler). Seit 2013 ist er im Leitungsteam der Volksbühne Basel als Regisseur und Schauspieler tätig. Am Theater Basel arbeitete er als Puppencoach für die Produktion «Frankenstein» (2014). In der Stückbox ist er zu sehen als «Mamaia» in dem gleichnamigen Stück von Aglaja Veteranyi und wurde damit an diverse Gastspiele eingeladen. Ausserdem spielte er in «Brachland» von Dmitrij Gawrisch und «Bauchlage» von Daniel Mezger. In dieser Spielzeit ist er zu sehen in «Lomonossow» von Jens Nielsen und «Soldat Kertész!» von Melinda Nadj Abonji.



Wolfgang Bortlik, Autor

Geboren 1952 in München, mit Unterbrüchen seit 1965 in der Schweiz lebend, momentan in Riehen BS. Er absolvierte die Matura in Aarau, und ein Studium der Geschichte in München und Zürich. Es folgten Arbeiten als Briefträger, Buchhändler, Verleger, Schlagzeuger, Kritiker und Schriftsteller (6 Romane, 2 Gedichtbände). Im April 2017 erscheint ein neuer Roman, ein Krimi mit dem Titel «Blutrhein» im Gmeiner Verlag. Bortlik spielt in der Schriftsteller-Nati. Für die Stückbox schreibt er am Projekt «Aus der Region. Für die Region.»

Sibylle Burkart, Oeil exterieur

Geboren 1968 in Luzern. Nach einer Ausbildung zur Primarlehrerin, absolvierte sie das Studium an der Schauspielakademie in Zürich (heute ZHdK) im Fach Schauspiel und Theaterpädagogik, und ist seither vorwiegend in der freien Szene der Schweiz tätig. Von 2000-2006 war sie am Vorstadttheater in Basel als Schauspielerin verpflichtet. Als Theaterpädagogin und Regisseurin leitete sie zahlreiche Inszenierungen mit Schulklassen und Laiengruppen wie «Das Leben ist eigentlich schön» (Schauspielhaus Zürich, 2009), «Fremd?!» (Vorstadttheater Basel, 2011), «Zäller Wiehnacht eine Erinnerungsreise älterer Menschen» (Schauspielhaus Zürich, 2011). Mit «Faultier, Yak und Kakerlak» (2014) präsentierte sie ihr Projekt in Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis.

Renata Burckhardt, Autorin

Aufgewachsen in Bern. Studierte Kunst an der HGK Basel, ihr erstes Stück wurde in der Antischublade Basel von Ursina Greuel uraufgeführt. Daraufhin erhielt sie das Dramatikerstipendium «dramenprozessor», anschliessend Aufnahme in die «masterclass» für dramatisches Schreiben bei Marlene Streeruwitz. Arbeitete am Dt. Theater Göttingen als Regieassistentin. Ihre Stücke wurden in D und in der CH aufgeführt, ihre Texte verschiedentlich veröffentlicht. 2010 schloss sie ihr Nachdiplomstudium «Advanced Studies in Curating» an der ZHdK mit dem Master ab. Sie leitete vier Jahre lang die Autorenwerkstatt am Theater Basel. Sie arbeitet u.a. als Autorin/Coach im Projekt «Schulhausromane». Renata Burckhardt lebt in Zürich, schreibt Theaterstücke, Prosa, Kolumnen im DER BUND (erschieden beim Zytglogge Verlag 2012) und inszeniert szenische Interventionen im Theater und in Ausstellungsräumen. Ihr Stück «Abgesang» wurde in der Stückbox uraufgeführt.

Jonas Darvas, künstlerische Mitarbeit

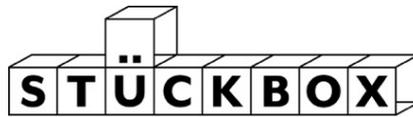
Geboren 1989 in Arlesheim. Regiestudium an der Schule Des Theaters in Wien. Arbeitet als Musiker, Schauspieler und Theaterproduzent in der Schweiz und Österreich. Seit 2013 ist er als Musiker mit dem Slam-Poeten Laurin Buser unterwegs.

Daniela Dill, Autorin

Geboren 1982 in Liestal. Nach ersten Theatererfahrungen beim Jugend Theater Tuchlaube in Aarau, betrat sie 2007 zum ersten Mal die Poetry Slam-Bühne. 2008 gründete sie die Musik-, Literatur- und Kabarettveranstaltung «Moulin Bouge» in Liestal. Sie ist Mitorganisatorin der Offenen Bühne Basel. 2010 schliesst sie ihr Studium der Französischen und Deutschen Literaturwissenschaften an der Universität Basel ab. 2010 hat sie den Kulturförderpreis des Kantons Baselland erhalten. Seit 2011 gibt sie Poetry Slam-Workshops an Schulen und hat eine 40%-Stelle am Dichter- und Stadtmuseum Liestal. 2012 lancierte sie als Mitglied des Kulturvereins den Slam Basel im Sud. Für die Stückbox schreibt sie am Projekt «Aus der Region. Für die Region.»

Franziska von Fischer, Schauspiel

Geboren 1973 in Lachen (SZ), wuchs in Zürich auf. 1993 - 1997 studierte sie Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Nach der Ausbildung folgten drei Jahre Festengagement am Landestheater Tübingen. Seit 2000 ist sie als freischaffende Schauspielerin tätig. Sie spielte u.a. in zahlreichen Uraufführungen zeitgenössischer Dramatik mit und ist fester Gast bei «Matterhorn Produktionen». Sie hat in diversen Hörspielen und Hörbüchern mitgewirkt und arbeitet regelmässig als Sprecherin für Radio und Fernsehen SRF. In der Stückbox spielte sie in «Monster zertrampeln Hochhäuser» von Lukas Holliger und «Bauchlage» von Daniel Mezger. In dieser Spielzeit ist sie zu sehen in «Lomonossow» von Jens Nielsen.



Dmitrij Gawrisch, Autor

Geboren 1982 in Kiew, wuchs ab seinem zwölften Lebensjahr in der Schweiz auf und studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bern. Er schreibt Theater und Prosa, wofür er diverse Preise und Stipendien erhielt, zuletzt einen Werkbeitrag des Kantons Bern für die Arbeit an seinem ersten Roman „Der Kranich im Schnee“. In der Spielzeit 2009/2010 nahm er am Autorenförderprogramm Dramenprozessordes Theaters Winkelwiese in Zürich teil. Dort entstand sein Stück „Brachland“, mit dem er 2011 zum Stückemarkt beim Berliner Theatertreffen eingeladen wurde. In der Stückbox wurde sein Stück «Brachland» (Premiere: Januar 2016) aufgeführt.

Newa Grawit, Schauspiel

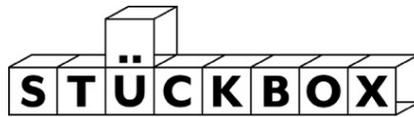
Geboren 1984, wuchs in Deutschland und der Schweiz auf, wo sie 2003 in Winterthur die neusprachliche Matura machte. 2005/06 begann sie ein Germanistikstudium an der Universität Zürich. Von 2006 bis 2011 studierte sie an der Hochschule der Künste Bern, wo sie 2009 mit dem Bachelor in Schauspiel und 2011 mit dem Master in Scenic Arts Practice abschloss. 2010 gewann sie den Förderpreis der Fried-Wald-Stiftung. Seit Sommer 2011 ist Newa Grawit als freie Schauspielerin tätig. Sie arbeitet u. a. mit 400asa, Matterhorn-Produktionen, Mydrasis, Theater Marie und Cirque de Loin. In der Stückbox ist sie zu sehen in «Monster zertrampeln Hochhäuser», «Bauchlage» von Daniel Mezger, in «Fehlende Liebe haut den stärksten Eskimo vom Schlitten» vom Schreibworkshop 2016 unter der Leitung von Guy Krneta, in «Am Feuer» von Lukas Holliger, in «Abgesang» von Renata Burckhardt, in «Der Mann im Turm oder das Geheimnis der Zeit» von Andreas Sauter und in dieser Spielzeit in «Aus der Region. Für die Region» von Wolfgang Bortlik, Daniela Dill, Joël László und Michelle Steinbeck.

Jonas Gygax, Schauspiel

Geboren (1986) und aufgewachsen in Basel, absolvierte nach dem Abitur von 2005 bis 2010 den Bachelor und den Master of Arts in Theater, Vertiefung Schauspiel, an der Zürcher Hochschule der Künste. Er arbeitet seither als freischaffender Schauspieler an verschiedenen Bühnen (u.a. Schauspielhaus Zürich, Theater Neumarkt Zürich, Schlachthaus Theater Bern, Theater Tuchlaube Aarau) und ist an Stadttheatern wie in der Freien Szene zuhause. Er entwickelte eigene Soli-Projekte, wie «Ästhetisches Fluchen I-V», Zürcher Hochschule der Künste 2006-2010.. Er lebt mit seiner Familie in Zürich. In der Stückbox ist er zu sehen in «Brachland» von Dmitrij Gawrisch, «Bauchlage» von Daniel Mezger, «Am Feuer» von Lukas Holliger und in dieser Spielzeit in «Aus der Region. Für die Region» von Wolfgang Bortlik, Daniela Dill, Joël László und Michelle Steinbeck und «Soldat Kertész!» von Melinda Nadj Abonji

Lukas Holliger, Autor

Geboren 1971 in Basel. Schreibt seit 1989 Prosa, dramatische Texte, Hörspiele und Libretti. Studierte zunächst Germanistik, Kunstwissenschaft und Geschichte in Basel. 1999–2003 Coleitung der Autorenreihe «Antischublade» gemeinsam mit Ursina Greuel. Vier Jahre lang die Uraufführungsreihe «Antischublade». 2000: 1. Preisträger premio 2000 mit «Begatten und Bestatten gestattet» in der Regie von Ursina Greuel. Zahlreiche Auftragswerke und Aufführungen seiner Stücke, u.a. am Schauspiel Leipzig, Bremer Theater, Theater Rampe Stuttgart, Theater Konstanz, beim Jungen Theater Basel, Stadttheater St.Gallen, Luzerner Theater, sowie Einladungen an den Heidelberger Stückemarkt, Hope & Glory, Zürich, die Autorentheatertage Hamburg und andere. 2003 erhält er in der Kritikerumfrage der renommierten Zeitschrift «theater heute» eine Nominierung als bester Nachwuchsautor des Jahres. 2013 wird er nominiert für die bedeutendste Auszeichnung für Autoren deutschsprachiger Hörspiele, den «Hörspielpreis der Kriegsblinden». Holligers Bühnentexte wurden bisher ins Polnische und Griechische übersetzt und werden vom Theaterstückverlag Korn-Wimmer in München verlegt. In der Stückbox wurden seine Stücke «Monster zertrampeln Hochhäuser» (Premiere: Mai 2015) und «Am Feuer» (Premiere: November 2016) aufgeführt.



Steffi Klär, Kommunikation und Grafik

Rund 15 Jahre war Steffi Klär Programmverantwortliche des Basler Clubs Kuppel. Mittlerweile ist die ausgebildete PR-Fachfrau selbständig im Bereich Kommunikation & Events tätig, organisiert eine eigene Jazz-Reihe und setzt sich daneben als Co-Präsidentin des Verein Kultur & Gastronomie für bessere Rahmenbedingungen der Gastro- und Veranstalterszene ein. Für und mit Musik und Kultur arbeiten zu können hält Steffi Klär für ein grosses Privileg: vor, hinter oder auf der Bühne. Sie zeichnet verantwortlich für den Auftritt und die Grafik der Stückbox. Seit September 2016 gestaltet sie ausserdem die Programmhefte und ist für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Krishan Krone, Schauspiel

Geboren 1960 in Kiel, aufgewachsen in Paris, Rom und Lima. Arbeitet seit 1982 als Schauspieler in den unterschiedlichsten Formationen und ist immer wieder bei Matterhorn-Produktionen dabei. Er prägte 10 Jahre lang die Arbeit des Theater Coprinus mit, spielte regelmässig mit dem Theater hora und war von 1997 bis 1999 Ensemblemitglied des Theater Kanton Zürich. 2001 Mitbegründer der Lucky Artist Company. Seit 2007 führt Krishan Krone auch Regie. Er arbeitet als Dozent und Regisseur an der Zürcher Hochschule der Künste. Zudem ist er als Sprach- und Rhetorikcoach und als Übersetzer von Theater texts (italienisch/deutsch) tätig. In der Stückbox ist er zu sehen in «Monster zertrampeln Hochhäuser» von Lukas Holliger, in «Der Mann im Turm oder das Geheimnis der Zeit» von Andreas Sauter und in dieser Spielzeit in «Glück» von Dragica Rajčić.

Agnes Lampkin, Schauspiel

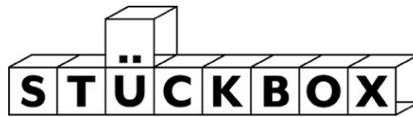
Geboren 1973 im Gloucester (GB), wuchs bis zu ihrem elften Lebensjahr in England auf, 1984 zog die Familie ins Züricher Oberland. Sie studierte Schauspiel an der Hochschule für Theater in Zürich. Erstengagement am Theater Basel, anschließend arbeitete sie im Festengagement am Theaterhaus Jena. 2001 und 2002 erhielt sie den Heidelberger Theaterpreis. Im Schweizer Fernsehen SF 1 war sie von 2004 bis 2006 in der Serie «Lüthi und Blanc» zu sehen. Agnes Lampkin lebt und arbeitet seit 1999 in Berlin und spielte u.a. am Maxim Gorki Theater, in den Sophiensälen, an der Schaubühne sowie am Hau, Berlin English Theatre, sowie in Stuttgart an der Rampe, und im Theater Baden-Baden. Sie ist regelmässiger Gast bei Matterhorn Produktionen. In der Stückbox war sie zu sehen in «Monster zertrampeln Hochhäuser» und «Am Feuer» von Lukas Holliger, «Brachland» von Dmitrij Gawrisch und «Abgesang» von Renata Burckhardt. In dieser Spielzeit ist sie zu sehen in «Aus der Region. Für die Region» von Wolfgang Bortlik, Daniela Dill, Joël László und Michelle Steinbeck.

Joël László, Autor

Dramatiker, Prosaautor und Übersetzer. Er studierte Islamwissenschaft und Geschichte und absolvierte den Dramenprozessor" am Theater Winkelwiese. Sein Stück «Wiegenlied für Baran» war 2016 für den Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik nominiert und erhielt den Publikumspreis bei der Langen Nacht der neuen Dramatik an den Kammerspielen. 2016/17 erarbeitete er für das Theater Marie eine Neuübersetzung des ungarischen Theaterklassikers «Liliom». Für Textwerkstätten mit syrischen Flüchtlingen am Schauspielhaus Graz und am Schauspielhaus Zürich verfasste er die Arabisch-Übersetzungen. 2016 war er für den Wartholz-Literaturpreis nominiert. 2017 ist er Teilnehmer am Retzhofer Dramapreis und schreibt einen Text für die Reihe «Paradise Lost» am Theater Basel. Für die Stückbox schreibt er am Projekt «Aus der Region. Für die Region.»

Daniel Mezger, Autor

Aufgewachsen in Linthal (Kanton Glarus), studierte an der Berner Hochschule für Musik und Theater Schauspiel, arbeitete anschließend am Jungen Theater Göttingen und später freiberuflich in Zürich. Von 2006 bis 2009 studierte er am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel/Bienne. Mit seinen Stücken, die beim S. Fischer Verlag erscheinen, wurde er zu diversen Nachwuchsfestivals eingeladen, 2007 erhielt vom Theater heute eine Nominierung zum Nachwuchsdramatiker des Jahres. Sein Stück Balkanmusik wurde 2011 am Staatstheater Mainz uraufgeführt und wurde zu den Berliner Autorentheatertagen des Deutschen Theater Berlin eingeladen. In der Stückbox wurde sein Stück «Bauchlage» aufgeführt.



Melinda Nadj Abonji, Autorin

Geboren am 22. Juni 1968 in Becsej, Vojvodina. Studium der Germanistik und Geschichte in Zürich (Lic. Phil. I). Seit 1998 Zusammenarbeit mit dem Raplyriker und Beatboxer Jurczok 1001 (Textperformance, Musik, Theater). Seit 2009 Zusammenarbeit mit dem Multiinstrumentalisten Balts Nill. www.baltsnill.ch. 2004 erschien im Ammann Verlag ihr vielbeachteter erster Roman «Im Schaufenster im Frühling». Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den Deutschen und den Schweizer Buchpreis 2010 für ihr Buch «Tauben fliegen auf».

In der Stückbox wird ihr Theaterstück «Soldat Kertész!» (Premiere: Januar 2018) aufgeführt.

Jens Nielsen, Autor

Jens Nielsen wollte eigentlich 1970 geboren werden. Wurde dann aber 1966 geboren. Während seiner Schauspielausbildung in Zürich begann er zu schreiben. Seither arbeitet er als freier Schauspieler, Sprecher und Autor. Seine Soloprogramme zeigt er auf Schweizer Kleinkunsth Bühnen. Zuletzt produzierte Radio SRF2 Kultur sein Hörspiel «Frau Higgins – Anstelle von Erinnerung». Jens Nielsen erhielt für seine gesammelten Radiokolumnen «Flusspferd im Frauenbad» (edition spoken script, Der gesunde Menschenversand Luzern) den Schweizerischen Literaturpreis 2017. Die Stückbox zeigt sein Stück «Lomonossow» (September 2017).

Cornelia Peter, Kostüme

Geboren 1975 in Bern. Nach einer Lehre als Textilentwerferin und verschiedenen Anstellungen im Lehrberuf absolvierte sie 2005 ihr Studium in Modedesign an der HGK Basel. Sie lebt in Basel und arbeitet als Modedesignerin für Theater, Tanz und Film. Für die Stückbox entwarf sie bereits das Kostüm von «Mamaia» in dem gleichnamigen Stück von Aglaja Veteranyi (Premiere Oktober 2015).

Dragica Rajčić, Autorin

Geboren 1959 in Split, Kroatien. 1986 erschien ihr erster Gedichtband auf Deutsch. "Halbgedichte einer Gastfrau". Nach ihrem Studium der Soziokultur in Luzern lebt sie in Zürich und Innsbruck, arbeitet als freie Autorin und Dozierende für literarisches Schreiben. Sie wurde unter anderem mit dem Adalbert-von-Chamisso-Preis, München, dem Premio Ciampi Valigge Rose Livorno, Italien und dem Lyrikpreis Meran, Italien, ausgezeichnet. Die Stückbox zeigt ihr Stück «Glück» (Premiere: April 2018).

Andreas Sauter, Autor

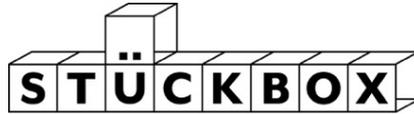
Geboren 1974 in Zürich. Er studierte an der Universität der Künste Berlin Szenisches Schreiben, unter anderem bei David Spencer und Oliver Bukowski, und arbeitet seither als freischaffender Autor und Regisseur für Theater, Hörspiel und Film. Seit 1998 besteht eine Co-Autorenschaft mit Bernhard Studlar. Andreas Sauter lebt in Berlin und ist Mitbegründer der Autoreninitiative «Uns pflegen - heisst euch pflegen; 10 Wünsche für ein künftiges Autorentheater», die eine breite Diskussion um die Rolle des Autors im Theater ausgelöst hat. In Folge gründete er mit Katharina Schlender und Rolf Kemnitzer den Berliner DramaTisch, sowie die Berliner DramaTischTage, Festivals für zeitgenössische Dramatik nicht nachgespielter Stücke. Andreas Sauter hat in den letzten Jahren wiederholt als Gastdozent am Studiengang «Szenisches Schreiben» an der UdK Berlin unterrichtet. Zudem leitet er verschiedene Schreibworkshops und Stückentwicklungen an verschiedenen Theatern. In der Stückbox ist sein Stück «Der Mann im Turm» zu sehen.

Jens Seiler, Licht/Technik

Geboren 1972 in Basel. Ausbildung als Elektroingenieur. 1999-2004 feste Zusammenarbeit als technischer Leiter der «Antischublade» im Raum33 Basel. Er hat eine Teilstelle als Beleuchter am Theater Basel und arbeitet regelmässig als Lichtdesigner und kreativer Kopf für «Matterhorn-Produktionen» und andere Freie Theatergruppen. Lebt in Basel.

Michelle Steinbeck, Autorin

geboren 1990 in Lenzburg, lebt in Basel und Zürich. 2013 Bachelor in Literarischem Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. Sie ist tätig als Redaktorin der Fabrikzeitung, Veranstalterin (Dilettanten & Genies) und Autorin und Mitglied von Babelsprech, junge deutschsprachige Lyrik.



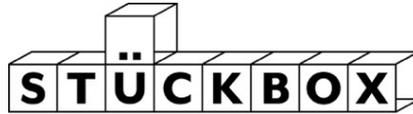
Veröffentlichungen in Heften, Büchern (u.a. Lyrik von Jetzt 3, Wallstein), Rundfunk (SWR2) und auf Theaterbühnen (u.a. Neues Theater am Bahnhof, Arlesheim). Lesungen und Performances (u.a. Lettrétage Berlin, Schauspielhaus Zürich).

Monika Varga, Schauspiel

Geboren 1982 in Basel als Tochter einer serbisch-ungarischen Familie. Ihre Jugend verbrachte sie als Statistin, Schauspielerin und Zuschauerin am Theater Basel. Von 2003 - 2007 absolvierte sie ein Schauspielstudium an der Theaterakademie August Everding in München. Sie war Stipendiatin des Migros Kulturprozent und erhielt den Studienpreis für Schauspiel der Ernst Göhner Stiftung. Nach der Ausbildung fokussierte sie sich zunächst auf Film und Fernsehen, gründete eine Familie und zog zurück nach Basel. Die Aufarbeitung ihrer Herkunft spielt in ihrem Privat- wie im Berufsleben eine Rolle. In der Stückbox ist sie zu sehen in «Glück» von Dragica Rajčić.

Michael Wolf, Schauspiel

Geboren 1966 in Aarau. 1986 - 1989 Studium an der Schauspiel-Akademie Zürich. Seither als Schauspieler tätig u.a. am Stadttheater Konstanz, Schauspiel Bonn, Schauspielhaus Zürich, Theater an der Winkelwiese, Luzerner Theater, Theater KLARA Basel, «Matterhorn Produktionen», Krautproduktionen Zürich. Seit 1990 Initiant diverser eigener Theaterprojekte. In der Stückbox spielte er in «Monster zertrampeln Hochhäuser» und «Am Feuer» von Lukas Holliger, sowie in dem Autorenprojekt «Fehlende Liebe haut den stärksten Eskimo vom Schlitten». In dieser Spielzeit ist er zu sehen in «Lomonossow» von Jens Nielsen und dem Autorenprojekt «Aus der Region. Für die Region.»



5 - Pressestimmen zur Stückbox

«Der Abend ist kein Produkt, sondern Prozess. Auf dem Heimweg und am Tag danach kommt man deswegen anders ins Nachdenken.» «Und warum funktioniert hier, was bei den meisten Publikumsgesprächen nicht stattfindet? Keine Ahnung, aber es funktioniert.»

Tageswoche, 08.05.2015

«Entstanden ist in der Werkstattreihe, die neue Theaterstücke zur Diskussion stellt, eine eindrückliche Aufführung.»

«Er (der Text) ist eine kleine Entdeckung; geborgen aus dem Nachlass der Autorin, der im Schweizerischen Literaturarchiv in Bern aufbewahrt wird.»

Basellandschaftliche Zeitung, 22.10.2015:

«Probenprozesse werden im Theater normalerweise wie diffizile Gerichtsverhandlungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Die Regisseurin Ursina Greuel bricht mit diesem traditionellen Versteckspiel und entschleierte ihre Arbeit gleich am ersten Tag.»

«Mit diesem mutigen Format möchte die Regisseurin eine unverkrampfte Begegnung zwischen Publikum und Schauspielern in die Wege leiten und das gelang ihr.»

bz Basel, 13.1.2016

«Vorzügliche schauspielerische Leistung»

Wocheblatt, 07.04.2016

"Vier bedenkenswerte Stücke, die sich auch durch die Rohheit ihrer Inszenierung ihren Raum nehmen und (...) genauso zum Denken anregen, wie sie auch unterhalten. (...) Hoffentlich klappt die Wiederholung einer konzentrierten Präsentation als Zürcher Gastspiel, denn eine solche (...) Auswahl macht Freude."

P.S. - Die linke Zürcher Zeitung, 3. Juni 2016, Nr. 22/16

Kann man ein Theaterstück schreiben, das nur aus Fragen besteht? Lukas Holliger beweist es mit seinem neuen Stück "Am Feuer" zur Chemiekatastrophe in Schweizerhalle auf subversiv raffinierte Weise. Der Sprechakt Fragen wird da auch zur Behauptung, zur Gegenattacke, zur verwedelnden Verharmlosung, zu ironisierender Keule, Schreckpointe und Lachmoment. Aber kann man das denn auch spielen? Die Umsetzung der vier Akteure (in der Regie von Ursina Greuel) gelingt im neuen theater in Dornach kongenial. Das Publikum sitzt im Foyer und schaut durch die grosse Glasfront raus auf die Strasse. Die Spieler agieren so quasi auf der Trennwand zwischen Theater und Öffentlichkeit und bringen das Thema damit genau dahin, wo es auch hingehört. Mit Kraft und Witz, mit leiser Wut und packendem Hintersinn. Und der Clou dabei: Alles, was da gefragt wird, ist aus der Wirklichkeit der Katastrophe recherchiert - und wirkt wie ein untergründig nachhallender Dialog.

Alfred Schlienger über "Am Feuer":

Basellandschaftliche Zeitung, 13.09.2016

Vom Zuschauer zum Theaterautor

Experiment Schriftsteller Guy Krneta verhilft als Schreibcoach seinen Zuschauern zum eigenen Theaterstück

VON ANNA REIS

Es fing alles mit Mut an: Elf Theaterbegeisterte Menschen haben die anonyme Dankbarkeit des Zuschauerraums verlassen und selbst ein Theaterstück geschrieben. «Fehlende Liebe haut den stärksten Ektimo vom Schlitzen», heisst es.

Das Projekt ist eine Idee der Stückbox, im Workshop «Das Publikum schreibt ein Stück» haben elf Zuschauer von 16 bis 68 Jahren unter der Leitung von Schriftsteller Guy Krneta einen gemeinsamen Text erschaffen. Dem Projekt liegt ein starker Wunsch nach einer Freibewertung der Kunst zugrunde, sagt Regisseurin Ursina Greuel: «Wir haben in den letzten Jahren immer mehr den Austausch mit dem Publikum vermisst. Im Gespräch mit Guy sind wir dann darauf gekommen, dass es schön wäre, das Publikum noch mehr einbinden in den Prozess – nicht nur in den des Probers, sondern auch in den des Schreibens. Das Ziel ist, die Kunst vom Sockel zu holen und konkret fassbar und diskutierbar zu machen.»

Das war allerdings kein einfacher Auftrag: «Es war ein ungefährender Workshop, ich habe Aufgaben gegeben, es wurde improvisiert, es wurde zusammengefasst, und dann wurde es wieder zurückgegeben und in neue Aufgaben formuliert», erzählt Guy Krneta. So sei ein kollektiver Text entstanden, in welchem sich jeder Autor wiederfinden könne. «Die Teilnehmenden mussten sich auf etwas einlassen, sehr viel von sich preisgeben und gleichzeitig ihre Autorenpersönlichkeit ein bisschen zurücknehmen, denn das entstehende Werk gehört allen», führt Krneta fort.

Kampf gegen Selbstzweifel

«Ich konnte mir überhaupt nicht vorstellen, dass aus so verschiedenen Texten eine zusammenhängende Geschichte mit einem roten Faden gemacht werden kann», wandert sich Herbert Holliger, einer der Workshop-Teilnehmer und Autoren. «Guy hat uns versichert, dass er selber nichts schreibt, dass er die Stücke nimmt und sie so zusammensetzt, dass eine Geschichte entsteht.»

Manche in der Autorengruppe diskutieren ihre Befürchtung, die Aufführung könnte ein Misserfolg werden. «Wenn ich auf der Werbekarte meinen Namen lese, finde ich das völlig fehl am Platz», erzählt Holliger. «Abends nach dem Workshop kamen bei mir immer wieder Bedenken auf: Was ist das für ein langweiliger Stoff, die armen Schauspieler müssen wahrscheinlich gut sein, um die Zuschauer nicht einschlafen zu lassen.» Auch das literarische



Beim Proben: Neva Greuel (links) und Rula Baden als Lehrerinnen im Gespräch.

«Das Ziel ist, die Kunst vom Sockel zu holen und konkret fassbar und diskutierbar zu machen.»

Ursina Greuel Regisseurin

Selbstbewusstsein von Esther Degler, die sich ebenfalls am Verfassen des Stücks beteiligt hat, scheint bis und wieder zu schwanken: «Wir stellen hohe Ansprüche an die Zuschauer. Ich frage mich, ob es überhaupt ein Publikum gibt, das den Text nicht langweilig findet.»

Das Thema des Stücks ist die Schule mit ihrem komplizierten Alltag. Es entwickelt sich im Lauf des Workshops – denn schließlich haben alle die Schulbank drücken müssen. Aggressiv wirkende Beiträge auf die Aktualität fehlen im Werk auch nicht, wenn von Handchilligen und Möbius die Rede ist.

«Ich wage zu behaupten, dass zwischen einem Autorentext und einem von Laien geschriebenen Werk ein Unterschied zu

spüren ist», kommentiert Schauspielerin Neva Greuel, die mit Rula Baden und Michael Wolf das Stück auf die Bühne transportiert. «Die Sprache ist viel allgölicher. Der Text nimmt dadurch einen anderen Rhythmus an.»

Im Zentrum ist immer das Stück

Ein Rhythmus, dem die drei Schauspieler beim Proben im Kanton Basel folgen und vor den Autoren, nun wieder in die gewöhnliche Rolle der Zuschauer geschlüpft, einen überzeugenden, nie unambivalenten Ausdruck verleihen können. Die Buchhandlung wird so zu einer Bühne des künstlerischen Experiments, dem sich Ursina Greuel und die drei Schauspieler ebenfalls aussetzen: Es sind das Stück und

die Autoren, die ständig im Zentrum stehen. Nach dem Proben bereits ein verachteter Enthusiasmus, der alle Genäher bestirnt. Autors Esther Degler ist zufrieden: die Selbstzweifel scheinen sie wenig verunsichert zu sein: «Es ist gar nicht so schwierig, wie ich gedacht habe. Das Stück ist mit uns gemacht, und jetzt ist es da. Ich bin berührt.»

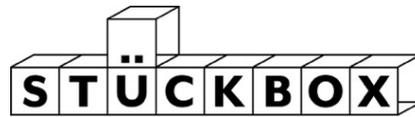
«Fehlende Liebe haut den stärksten Ektimo vom Schlitzen» – Premiere am Sonntag, 26. September, 20 Uhr Neuantheater, Bahnhofstrasse 22, Dornach. Publikumsdiskussion, geleitet von U. Kulturredaktion Susanna Perin. Weitere Vorstellungen bis Mittwoch, 28. September. www.stueckbox.ch

Moritz Rudolf auf facebook:

Einmal mehr zeigt das Stückbox-Format von neustheater.ch mit «Am Feuer», dass mit minimaler Ausstattung eine maximale Wirkung erzielt werden kann. Die Inszenierung von Ursina Greuel ist auf den Gehweg vor dem Neuen Theater verlegt worden, sodass zufällige Passanten unverhofft Teil des Geschehens werden, was stark zum Unterhaltungsfaktor des Abends beiträgt; aber auch der Text von Lukas Holliger an sich, bestehend aus einer sich ewig fortspinnenden Kette von Fragen, birgt witzige Assoziationen. Neben dem Humor geht jedoch die Tragik des Themas nicht verloren, wobei die Fragen nicht beim Brand von Schweizerhalle verharren, sondern sich in einen weiten kulturellen Diskurs integrieren wodurch das Feuer auf der Bühne zu Prometheus' Feuer wird: «Kannst du dir eine Zivilisation ohne Feuer vorstellen?»

Das Stück selber gibt glücklicherweise keine Antworten, sodass keine Anklage ausgesprochen wird, sondern vielmehr eine lebhaft Diskussions zwischen Zuschauenden und Inszenierenden, Zeitzugehen und Interessierten, im Anschluss an die Aufführung entstehen kann.

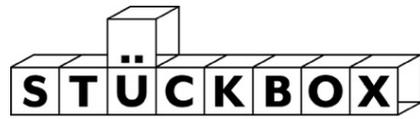
Insgesamt ist es ein sehr gelungenes und seitens des Textes gut recherchiertes Stück Erinnerung an die Katastrophe von 1986, bietet darüber hinaus aber auch denen, die selber keinen persönlichen Bezug dazu haben, ein sehenswertes Mahnmal der menschlichen Zerstörungskraft, das zum Nachdenken und Hinterfragen auffordert. «Am Feuer» ist in jedem Falle einen Besuch wert.



6 - Flyer-/Fotogalerie Stückbox

Spielzeit 2017/18

<p>Jens Nielsen</p> <hr/> <p>LOMONOSSOW</p> <p>Eigentlich geht es um Öl</p> 	<p>Wolfgang Bortlik, Daniela Dill, Joël László, Michelle Steinbeck</p> <hr/> <p>AUS DER REGION. FÜR DIE REGION.</p> <p>Vier Porträts aus dem Leben der Region Dornach</p> 
<p>Melinda Nadj Abonji</p> <hr/> <p>SOLDAT KERTÉSZ!</p> <p>Monolog eines Verstummen</p> 	<p>Dragica Rajčić</p> <hr/> <p>GLÜCK</p> <p>Über die Rückkehr in ein kroatisches Heimatdorf</p>  <p>17.04. / 25.04. / 26.04. / 28.04. / 29.04.2018</p>



Stückbox N°5 Fehlende Liebe haut den stärksten Eskimo vom Schlitten (Foto: zVfg)



Stückbox N°6 Am Feuer (Foto: Mirjam Wicki, Basel)



Stückbox N°7 Abgesang (Foto: zVg.)



Stückbox N°8 Der Mann im Turm oder das Geheimnis der Zeit (Foto: Foto: Xenia Zezzi)

